

search result

Saarschmiede GmbH Open-die forge	Accounting /	Annual financial statements for the business year from	December 15, 2020
Surname	Area	information	V. date

Saarschmiede GmbH open-die forge**Völklingen****Annual financial statements for the business year from 01/01/2019 to 12/31/2019****Management report for the 2019 financial year****Business model**

In its core business, Saarschmiede GmbH Freiformschmiede is engaged in the production of high-quality open-die forgings with a focus on power engineering, general mechanical engineering, tool steel and primary materials as well as special materials. The most important customers include the manufacturers of power plants that purchase forgings for use in turbines and generators. In addition, parts for heavy mechanical engineering and special materials made of nickel-based alloys are produced for corresponding applications.

Saarschmiede has an electric arc furnace and various remelting units. The forming takes place on two modern forging presses. After extensive heat treatment, a large number of lathes, carousels as well as milling and deep hole drilling machines are available in the machining shop for finishing.

General market situation

The market situation remains tense in the market segments in which Saarschmiede is active. As in previous years, the entire forging market is suffering from extreme competitive pressure. The main reasons for this are the decline in the conventional power plant business based on fossil energy generation, the economic development in the automotive market and increasing trade barriers for individual products¹. In this overall environment, there is a correspondingly tough price war for the existing projects.

In energy engineering, at least the bottom seems to have been reached. The capacities of the globally represented manufacturers for large turbines and generators have been reduced in recent years and corresponding adjustments have also been made to the forges qualified for this segment. These adjustments included both the adjustment of capacities and the withdrawal from this segment.

Overall, energy engineering for fossil power plants will not experience a renaissance in the coming years, since CO₂-free energy generation appears to be necessary in order to achieve global climate goals. At the same time, however, an increase in electricity consumption and a long-term expansion of regenerative technologies can be expected. Therefore, bridging technologies will be necessary in this way to ensure security of supply with the lowest possible CO₂-Emissions to ensure. For this reason, there is an increased demand in many regions of the world in order to optimize the existing power plant park accordingly. The market for hydropower turbines, which developed positively in 2019, is also affected by this.

In contrast, in the tool steel and heavy machinery construction market segments, the difficult economic conditions have led to increasing competitive pressure and a further drop in price levels.

In the area of special materials, the demand in many segments in which Saarschmiede is active was at a satisfactory level in 2019. This mainly affected the areas of nuclear applications and applications for nickel-based alloys.

The increasing import restrictions of individual countries had at least no direct influence on the exports of the Saarschmiede. In the US, China and Japan markets, business with existing and new customers was therefore further expanded in 2019.

Business development and strategic realignment

After the restructuring carried out at the end of 2017, the strategic realignment of Saarschmiede was consistently pursued in 2019. In addition to expanding new business areas, this included securing market shares in energy engineering and the implementation of various internal improvement projects.

Wesentliche Aktivitäten betrafen die Stabilisierung neuer Abwicklungsprozesse, die aufgrund der Restrukturierung implementiert und in 2019 weiter verbessert wurden. Daneben lag ein Schwerpunkt auf der Definition der Arbeitspunkte in den einzelnen Betriebsbereichen, die auf Basis der Geschäftsfeldentwicklung angepasst wurden.

Die in 2018 gestartete Geschäftsfeldentwicklung wurde auch in 2019 konsequent verfolgt. Die gesetzten Ziele wurden dabei in Summe erreicht, so dass der Umsatz dieser Geschäftsfelder gegenüber 2018 gesteigert wurde. Dabei kam es unter anderem durch die konjunkturellen Rahmenbedingungen zu Verschiebungen zwischen den einzelnen Geschäftsfeldern.

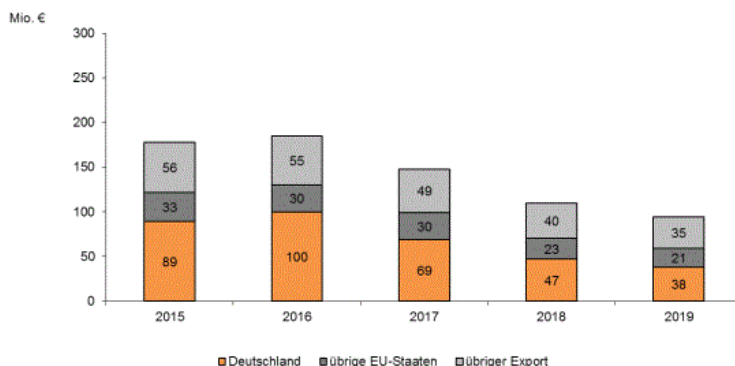
Die Entwicklung im Energiemaschinenbau war nach einer relativ schwachen ersten Jahreshälfte im weiteren Verlauf von einer hohen Dynamik geprägt. Die in Folge gestiegene Nachfrage führte zu einem deutlich erhöhten Auftragseingang bei gleichzeitig leicht erholtten Preisen. Damit konnten im Energiemaschinenbau die Umsatzziele für 2019 erreicht werden.

In den Bereichen Werkzeugstahl und Allgemeiner Maschinenbau konnten aufgrund der allgemeinen Marktlage die gesetzten Ziele nicht erreicht werden. Dagegen war bei den Sonderwerkstoffen eine positive Entwicklung möglich, die zu einer Vergrößerung der Kundenbasis und zur Erreichung des geplanten Umsatzes führten.

Insgesamt war der Auftragseingang in der ersten Jahreshälfte zurückhaltend aber bereits über Vorjahr und konnte im weiteren Jahresverlauf auf ein zufriedenstellendes Niveau gesteigert werden. Die erzielten Preise liegen immer noch auf einem Niveau unterhalb der Vollkostendeckung. Der Umsatz reduzierte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2018.

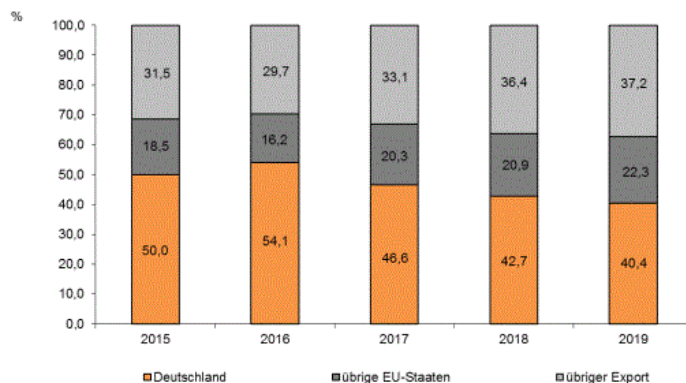
Ertragslage

Analog zu den Vorjahren stellt Europa – und dort insbesondere Deutschland – die größte Umsatzregion der Saarschmiede dar; weitere Zielmärkte bleiben China und die USA.



	2015	2016	2017	2018	2019
DEUTSCHLAND [Mio. €]	89	100	69	47	38
ÜBRIGE EU-STAATEN [Mio. €]	33	30	30	23	21
ÜBRIGER EXPORT [Mio. €]	56	55	49	40	35
SUMME [Mio. €]	178	185	148	110	94

GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DES UMSATZES 2015 –2019



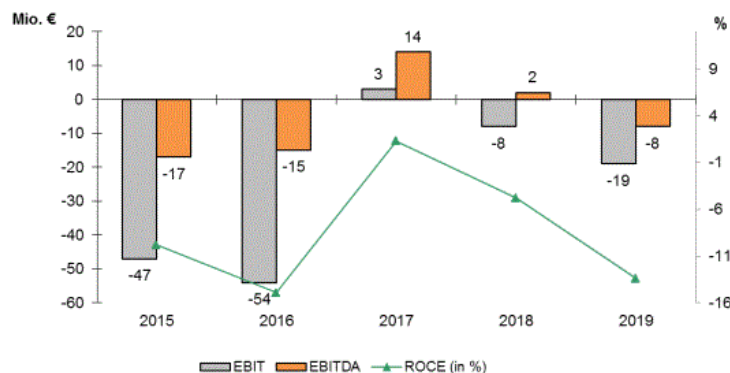
	2015	2016	2017	2018	2019
DEUTSCHLAND [%]	50,0	54,1	46,6	42,7	40,4
ÜBRIGE EU-STAATEN [%]	18,5	16,2	20,3	20,9	22,3
ÜBRIGER EXPORT [%]	31,5	29,7	33,1	36,4	37,2
SUMME [%]	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DES UMSATZES 2015 –2019

Unsere wesentlichen Kennzahlen sind der Umsatz und das EBIT. Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Umsatz in Höhe von 94 Mio. € (Vorjahr: 110 Mio. €) erzielt und ein EBIT von -19 Mio. € (Vorjahr: -8 Mio. €) erwirtschaftet und das EBITDA verschlechterte sich von 2 Mio. € auf -8 Mio. €. Die Gesamtleistung stieg im Geschäftsjahr erwartungsgemäß um 8 % auf 105 Mio. €. Gleichzeitig erhöhte sich der Materialaufwand um 5 % auf 76 Mio. €. Maßgeblich für die Steigerung der Gesamtleistung war ein Aufbau an Erzeugnissen in Höhe von 11 Mio. € (Veränderung 2018 - 2019 + 24 Mio. €) und ein Umsatzrückgang in Höhe von 16 Mio. €. Im Materialaufwand wirkte sich eine Erhöhung der Rohstoff- und Dienstleistungskosten von SAG aus. Die Personalaufwendungen haben sich im Geschäftsjahr um 3 Mio. € auf 34 Mio. € erhöht, hauptsächlich bedingt durch die tarifbedingte Lohn- und Gehaltserhöhung, Personalrückstellungen und Mehrarbeit. Die durchschnittliche Anzahl der Belegschaftsmitglieder in Höhe von 439 (Vorjahr 439) blieb unverändert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 10 Mio. € auf 3 Mio. € verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung einer Drohverlustrückstellung aus schwebenden Verkaufsgeschäften.

Das Zinsergebnis verbesserte sich um 1 Mio. € auf -1 Mio. €.

Der Jahresfehlbetrag unter Berücksichtigung von Steuern beläuft sich auf -20 Mio. € (Vorjahr: -10 Mio. €). Das Ergebnis des Vorjahres war von einem Forderungsverzicht durch den Gesellschafter in Höhe von 15 Mio. € beeinflusst.

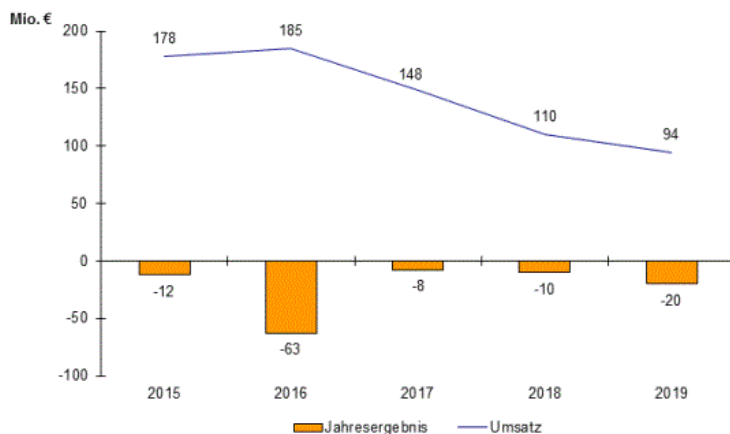


2015	2016	2017	2018	2019
------	------	------	------	------

	2015	2016	2017	2018	2019
EBIT [Mio. €]	-47	-54	3	-8	-19
EBITDA [Mio. €]	-17	-15	14	2	-8
ROCE [%]	-9,8	-14,9	1,3	-4,8	-13,4

ENTWICKLUNG EBIT, EBITDA UND ROCE 20 15 – 20 19

Die im Vorjahr für 2019 geplanten Umsatzerlöse konnten wegen der konjunkturellen Entwicklung nicht erreicht werden. Die Umsatzerlöse waren auf dem Vorjahreswert geplant. Das Jahresergebnis verschlechterte sich deshalb fast auf den doppelten Planwert.



	2015	2016	2017	2018	2019
JAHRESERGEBNIS [Mio. €]	-12	-63	-8	-10	-20
UMSATZ [Mio. €]	178	185	148	110	94

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG 2015 – 2019

Vermögens- und Kapitalstruktur

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2019 spiegelt sich in den wesentlichen Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur wider.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4 Mio. € auf 194 Mio. € erhöht.

Das Eigenkapital der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede hat sich um das Ergebnis 2019 in Höhe von -20 Mio. € auf 60 Mio. € verringert. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 42 % auf 31 %.

Finanzlage

Der Mittelzufluss aus der laufenden Tätigkeit belief sich auf 3,5 Mio. €. Der Mittelabfluss aus dem Investitionsbereich betrug 0,2 Mio. €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -0,9 Mio. € bewegt sich auf dem Vorjahresniveau. Die finanziellen Mittel erhöhten sich auf 3,7 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Dies konnte aber nur durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter realisiert werden.

Kennzahlen		2015	2016	2017	2018	2019
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio. €	162	98	91	80	60
Bilanzsumme	Mio. €	514	312	217	190	194
	in %	31,5	31,4	41,9	42,1	30,9
Deckungsgrad Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio. €	162	98	91	80	60
Anlagevermögen	Mio. €	390	146	137	127	116
	in %	41,5	67,1	66,4	63,0	51,7
Verschuldung						
Finanzverbindlichkeiten	Mio. €	292	176	92	72	72
Eigenkapital	Mio. €	162	98	91	80	60
	in %	180,2	179,6	101,1	90,0	120,0
EBIT-Marge						
EBIT	Mio. €	-47	-54	3	-8	-19
Umsatz Produkte	Mio. €	178	185	148	110	94
	in %	-26,4	-29,2	2,0	-7,3	-20,2
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio. €	-17	-15	14	2	-8
Umsatz Produkte	Mio. €	178	185	148	110	94
	in %	-9,6	-8,1	9,5	1,8	-8,5
Verzinsung der eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio. €	-47	-54	3	-8	-19
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten (durchschn.)	Mio. €	481	364	228	167	142
	in %	-9,8	-14,9	1,3	-4,8	-13,4
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. €	37	-84	75	2	4
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio. €	0,3	0,5	2	0,6	0,2
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	77,9	66,9	73,3	74,9	72,8
Personalintensität	in %	31,4	36,4	42,3	32,7	32,8

Kennzahlen
Gesamtleistung

	2015	2016	2017	2018	2019
Mio. €	185	172	137	97	105

Entwicklung wesentlicher nicht finanzieller Leistungsfaktoren

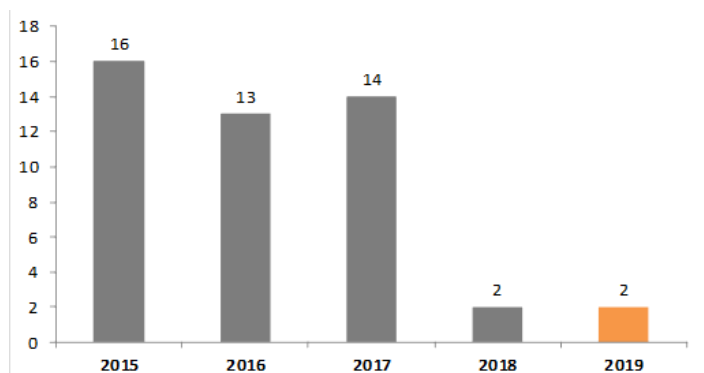
Personal

In 2018 bestand die Herausforderung für die Personalarbeit darin, einerseits die vom Restrukturierungs- und damit verbundenen Personalabbauprozess betroffenen Mitarbeiter sozialverträglich im Saarstahl-Konzern auf andere Stellen und Einsatzbereiche zu vermitteln und andererseits die im Unternehmen verbliebenen Mitarbeiter optimal im Rahmen des restrukturierten Stellenbesetzungsplanes einzusetzen, um so den Weiterbestand der Saarschmiede für die Zukunft zu sichern.

Nach dem Jahr der Umstrukturierung 2018 lag in 2019 der Schwerpunkt darauf, den veränderten Rahmenbedingungen auch mit einer angepassten Personalstruktur zu entgegnen. Neue Prozessabläufe wurden implementiert und optimiert.

Arbeitsicherheit

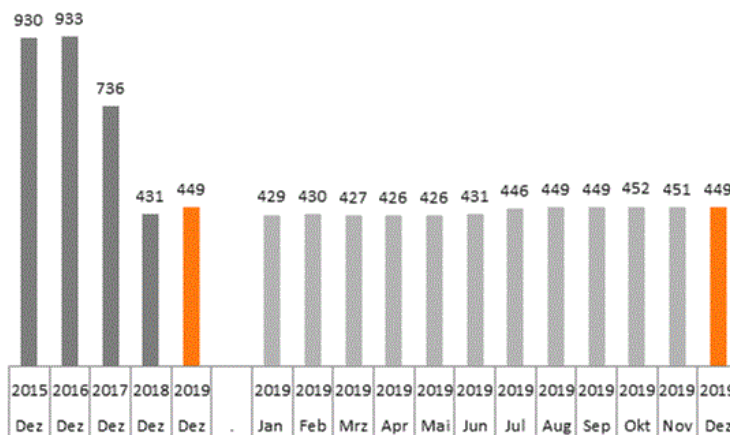
Das in den vergangenen Jahren erreichte Sicherheitsniveau der Saarschmiede konnte 2019 auf dem sehr guten Level gehalten werden. Die Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen konnte konstant bei 2 gehalten werden. Durch die konsequente Fortführung unserer Projekte im Arbeitssicherheitsbereich hat sich die positive Entwicklung der letzten Jahre weiter fortgesetzt.



UNFÄLLE MIT AUSFALL 2015 – 20 19

Belegschaftszahl der Saarschmiede

Im Jahr 2019 entwickelte sich die Belegschaftszahl der Saarschmiede von 431 auf 449.



BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG 2015 – 20 19

Personalmarketing

Um auch langfristig den Bedarf an besonders erfolgskritischen Fachkräften der Studiengänge Werkstoffwissenschaften bzw. Metallurgie zu decken, vergibt die Muttergesellschaft der Saarschmiede, die Saarstahl AG, zusammen mit der Montan-Stiftung-Saar, Stipendien.

Ziel dieser Maßnahme ist es, junge, begabte Abiturienten aus der Region für ein Metallurgiestudium an der Universität Duisburg-Essen zu begeistern, da dieser Studiengang im Saarland nicht mehr angeboten wird. Im Förderpool befinden sich derzeit (Stand: 31.12.2019) 2 Stipendiaten, die jeweils durch studienbegleitende Praxisprojekte eng an unser Unternehmen gebunden werden und die zukünftig auf den für unser Unternehmen besonders wichtigen Metallurgen-Stellen eingesetzt werden sollen.

Außerdem bot Saarstahl 2019 insgesamt 2 Werkstudenten und 3 Hochschul-Praktikanten die Möglichkeit, parallel zum Studium, in der Saarschmiede erste Praxiserfahrungen zu sammeln und an aktuellen Problemstellungen und Projekten der Saarschmiede mitzuarbeiten.

Personal-/ Organisationsentwicklung und Weiterbildung

Ein wesentlicher Bestandteil der Saarstahl-Unternehmenskultur ist eine kooperative und kommunikative Führung. Das Mitarbeitergespräch (MAG) wurde entwickelt, um die Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern zu intensivieren und gemeinsam gesetzte Arbeitsziele verbindlich und nachhaltig zu verfolgen.

Im Saarstahl-Konzern wurden insgesamt über 1.287 Gespräche geführt, davon 156 in der Saarschmiede.

Auf Basis eines konzernweiten Talentmanagements wird innerhalb der SHS-Gruppe ab 2019 ein Talentpool aufgebaut, um gezielt Nachwuchsführungskräfte zu erkennen und zu fördern.

Außerdem investiert die Saarschmiede trotz wirtschaftlich schwieriger Situation weiterhin in die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter, und vor allem im Bereich Arbeitssicherheit. Insgesamt wurden 437 Teilnehmer im Jahr 2019 durch 178 Weiterbildungsmaßnahmen geschult.

Frauenanteil

Im Rahmen des am 24. April 2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung – sowie von der Geschäftsführung – für die 1. und 2. Führungsebene – entsprechende Quoten für den Frauenanteil festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtleitung der Saarschmiede im Durchschnitt des Jahres 2019 bei 3,8 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie soziokulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Die Saarschmiede unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil weiterhin zu steigern, so zum Beispiel durch eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die Kita von Saarstahl. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Saarstahl-Mehrheitsholding SHS – Stahl Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtleitung mit 34,6 % deutlich höher als bei der Saarschmiede.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS – Stahl Holding-Saar, Dillinger, Saarstahl und Saarschmiede) die Zielquote von 30 % für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien festgelegt. Der Aufsichtsrat der Saarschmiede wird sich bei der Neubestellung auf Geschäftsführungsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsGleichberG befassen.

Im Rahmen des § 36 GmbHG hat die Geschäftsführung der Saarschmiede für den Zeitraum vom 01.07.2017 bis zum 30.06.2022 als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 5 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die 1. und 2. Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

Innovationen

Der Schwerpunkt der Forschung & Entwicklung lag in 2019 auf der Produkt- und Prozess-Entwicklung im Rahmen der Geschäftsfeldentwicklung.

Für den Bereich des Energiemaschinenbaus bedeutete dies die Entwicklungen zur Steigerung der Wirkungsgrade fossil-befuerter Kraftwerke zu begleiten, um eine Reduzierung der CO₂-Emissionen zu erzielen. Hierfür sind im Bereich der Turbine bei Dampf- wie auch Gaskraftwerken höhere Betriebstemperaturen notwendig, welche hierfür dementsprechend neuartige Stahlgüten oder Nickelbasiswerkstoffe im Einsatz erforderlich machen. Saarschmiede ist bei der Entwicklung derartiger Werkstoffe involviert. Zusammen mit Kunden oder auch in nationalen bzw. internationalen Verbundprojekten mit Kunden, Forschungsinstituten und Prüflabors werden neue Werkstoffe mit optimierter chemischer Zusammensetzung entwickelt, die erreichbaren technologischen Eigenschaften ermittelt sowie die großtechnische Darstellbarkeit von Turbinenteilen in diesen neuen Werkstoffen verifiziert. Saarschmiede stellte bzw. stellt hierbei Kleinschmelzen in optimierten Legierungszusammensetzungen her, die zur ersten Prüfung der erreichbaren mechanisch-technologischen Eigenschaften dienen. Ermittelt werden zudem die wichtigsten Fertigungsparameter, die für die großtechnische Herstellung von ersten Pilotbauteilen in den neuen Werkstoffen benötigt werden. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen wird dann im Rahmen des jeweiligen Projektes ein erster Prototyp im 1:1-Maßstab hergestellt, welcher für die weiteren Untersuchungen der beteiligten Projektpartner dient.

Im Bereich der hochlegierten Stähle wie auch bei Nickelbasiswerkstoffen ist ein deutlicher Trend zu immer größeren und schwereren Blockformaten, die über das Elektroschlackeschmelzverfahren ESU oder die Vakuumlichtbogenroute VL hergestellt werden, zu erkennen. Getrieben ist diese Entwicklung zum einen durch die Anwendung dieser sehr komplexen Werkstoffe in Bereichen des Energiemaschinenbaus aber auch beispielsweise für die Herstellung von großen, hochwärmefesten Werkzeugen. Da Saarschmiede über beide genannten Umschmelzrouten verfügt, werden intern wie teilweise auch in Zusammenarbeit mit Kunden Anstrengungen unternommen, um diesem Trend zu folgen. Dies betrifft insbesondere die gängigsten Nickelbasislegierungen wie Inconel 600, 617 und 718.

Auch in dem sehr weiten Feld der Werkzeugstähle werden die Anforderungen von Seiten der Kunden immer höher. Längere Standzeiten der eingesetzten Werkstoffe, bessere Verarbeitbarkeit, größere Abmessungen und flexible Einsatzbereiche sind hier an erster Stelle zu nennen. In Kooperation mit einem seiner Hauptkunden hat Saarschmiede im Bereich der Warmarbeitsstähle erstmals einen 5% Chrom-Stahl hergestellt, der durch eine Optimierung der chemischen Zusammensetzung deutlich verbesserte Verschleißigenschaften bei höherer Temperatur im Vergleich zu den hier gängigen Stahlgüten aufweist. Und dies bei einer für diese Werkstoffgruppe sehr guten Zähigkeit, welche neben dem Verschleißwiderstand ein weiterer wesentlicher Faktor im Hinblick auf die erreichbare Standzeit im Einsatz darstellt. Material in dem neuen Werkstoff ist derzeit bereits bei unseren Endkunden im Einsatz.

Integriertes Managementsystem

Für alle Interessengruppen des Unternehmens hat das umfassende und effektive Management der Bereiche Arbeitssicherheit/Gesundheit, Umweltschutz, Energieeffizienz und Qualität eine hohe Bedeutung. Es ist das erklärte Ziel der Saarschmiede, einen hervorragenden Standard in den genannten Bereichen aufrechtzuerhalten und die Qualität von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen darüber hinaus stetig zu verbessern um auch damit einhergehend eine stetige Erhöhung der Kundenzufriedenheit zu erreichen.

Die Einhaltung der Vorgaben der Regelwerke hinsichtlich Qualität (ISO 9001), Umweltschutz (ISO 14001) und Energieeffizienz (ISO 50001) wurde im Jahr 2019 im Rahmen des Überwachungsaudits durch SGS TÜV Saar bzw. den TÜV Saarland erneut ohne Beanstandungen bestätigt. Ebenfalls wurde durch SGS TÜV Saar in einem Zertifizierungsaudit die Einhaltung der Vorgaben für den Arbeits- und Gesundheitsschutz gemäß ISO 45001 bestätigt.

Qualitätsmanagement

Die herausragende Qualität unserer Produkte und das Erfüllen der unterschiedlichsten Branchenanforderungen ist einer unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Die Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems bildet hierfür eine wichtige Grundlage und ist daher auf die spezifischen Anforderungen der unterschiedlichen Geschäftsbereiche ausgerichtet.

Diesbezüglich haben wir im Jahr 2019 die Verlängerung unserer Zulassung gemäß der Druckgeräterichtlinie DGRL 97/23/EG bzw. des AD 2000 – Merkblattes W0 erreicht. Die Zulassung durch das American Bureau of Shipping wurde durch das Annual Endorsement erneut bestätigt. Die Saarschmiede verfügt derzeit außerdem über eine Eignungsbestätigung zur Qualitätssicherung gemäß Regel KTA 1401 und AVS D 100 / 50. Weiterhin hält die Saarschmiede seit mehreren Jahren eine Zulassung bei Lloyds Register für die Lieferung von Schmiedestücken und Rohblöcken aufrecht.

Die zuvor genannten Zertifizierungen werden durch kundenspezifische Zulassungen ergänzt, die ebenfalls einer regelmäßigen Überprüfung und Erneuerung durch die Kunden der Saarschmiede unterliegen. Auch im Jahr 2019 haben sowohl nationale als auch internationale Kunden die Saarschmiede auditiert, woraufhin bestehende Zulassungen verlängert sowie zusätzliche Zulassungen ausgesprochen wurden.

Umweltmanagement

Da bei den Produktionsprozessen der Stahlerzeugung und Stahlweiterverarbeitung verfahrensbedingte Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent sind, sind der Schutz der Umwelt und insbesondere der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik. Zur Erreichung der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsziele hat die Saarschmiede Strukturen geschaffen und Maßnahmen initiiert, die eine effektive Umsetzung der Umweltschutzaufgaben sicherstellen. Umweltbewusstes Handeln wird auf allen Ebenen des Unternehmens durch regelmäßige Schulungen gefördert und gefordert.

Die Saarschmiede investiert weiterhin kontinuierlich in Umweltschutzmaßnahmen, um jegliche Art von Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren. In 2019 wurden beispielsweise Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmemissionen an einem Umschmelzaggregat erfolgreich umgesetzt.

Gemeinsam mit der Saarstahl AG hat die Saarschmiede ein Umweltmanagementsystem implementiert, das einer ständigen Weiterentwicklung unterliegt. Zudem gewährleisten jährliche Überprüfungen durch den TÜV Saarland und behördlicher Stellen die Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben.

Energiemanagement

Bedingt durch unseren Herstellungsprozess ist der Energieverbrauch ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Basis für eine kontinuierliche Effizienzsteigerung ist unser Energiemanagementsystem, welches nach ISO 50001 zertifiziert ist. Unser Energiemanagementsystem zielt darauf ab Energiekosten zu senken und gleichzeitig Umweltbelastungen zu minimieren, um auch im Sinne der Nachhaltigkeit unseren ökologischen Fußabdruck zu verbessern.

Die detaillierte Erfassung der Energieströme und -verbräuche sowie deren Echtzeitdarstellung in einem leistungsfähigen Kennzahlen-Cockpit ermöglichen die Identifikation weiterer Optimierungspotenziale. Auch im Jahr 2019 konnten im Rahmen des bewährten Energieprogramms notwendige Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei der Saarschmiede erkannt und umgesetzt werden.

Arbeitsschutzmanagement

Nach Aufbau und Implementierung unseres Arbeitsschutzmanagementsystems nach den Vorgaben der ISO 45001 im Jahr 2018, konnte das Zulassungsaudit durch SGS TÜV Saar bei der Saarschmiede im April 2019 mit Erfolg absolviert werden. Durch die Zertifizierung stellen wir die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sowie eine stetige Weiterentwicklung auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sicher.

Die Einhaltung der festgelegten Regelungen und die Weiterentwicklung und Verbesserung unseres Arbeitsschutzmanagementsystems unterliegen einer ständigen Beobachtung. So konnte im Jahr 2019 durch die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen zum wiederholten Mal eine niedrige Unfallhäufigkeit erreicht werden. Die Reduzierung der internen Unfallhäufigkeit steht auch im Jahr 2020 für uns an oberster Stelle und ist fest in den Unternehmenszielen verankert.

Risiko- und Chancenbericht

Die Saarschmiede ist in das Risikomanagementsystem der Saarstahl AG einbezogen. Die SHS-Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA übernimmt zentrale Risikomanagementaufgaben für die Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie. Sie ist diesbezüglich Dienstleister für die Saarstahl AG und ergänzt damit das dezentrale operative Risikomanagement in den Tochtergesellschaften. Ein regelmäßiger Risikomanagementprozess ist die Basis des Risikomanagementsystems der Saarstahl AG und ihrer Tochtergesellschaften. Dieser umfasst neben der Risikoidentifikation und einer Risikobewertung auch die Risikosteuerung. Die 2016 eingeführte Ad-hoc Risikoberichterstattung ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und ermöglicht es jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden. Daneben wird auch den mit den Risiken verbundenen Chancen Rechnung getragen. Der Vorstand der Saarstahl AG sowie die Geschäftsführung der Saarschmiede werden im Rahmen des Risikomanagementsystems regelmäßig über die aktuelle Situation informiert.

Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem der Saarschmiede identifiziert, analysiert und bewertet die wesentlichen operativen und strategischen Risikofaktoren und leitet daraus Maßnahmen ab. In regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen sowie mittels monatlichem Berichtswesen wird der Aufsichtsrat der Saarschmiede über die aktuellen Entwicklungen in Kenntnis gesetzt. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden mit dem Aufsichtsrat und im Rahmen der Gesellschafterausschusssitzung diskutiert und erörtert.

Verschärfend auf die Wettbewerbssituation der Saarschmiede könnten sich neue Gesetze und veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene auswirken, indem sie im Vergleich zum internationalen Wettbewerb potenziell höhere Kosten oder sonstige Nachteile für die Saarschmiede verursachen. Ein erhebliches Risiko stellen dabei die für die mittel- und langfristig schwer planbaren Energiebezugskosten dar. Hier bringt jede Gesetzesänderung bei dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und bei dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz Veränderungen, die sich dann erheblich auf die Produktionskosten auswirken.

Insgesamt sind derzeit weder Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Chancen für das Geschäftsjahr 2020 werden für die Saarschmiede u.a. in der Weiterentwicklung und Bearbeitung der neuen Geschäftsfelder gesehen; aber auch die Einführung und Stabilisierung neuer Abwicklungsprozesse sowie die Fokussierung auf neue Arbeitspunkte in den einzelnen Betriebsbereichen sind wesentliche Aspekte für die Stabilisierung der Saarschmiede.

In 2017 wurde das Compliance Management System der SHS-Gruppe organisatorisch mit dem Risikomanagementsystem verknüpft und in den vorhandenen Risikomanagementprozess ein Compliance Modul integriert. Mit dem Modul werden Informationen bezüglich Umsetzung der Compliance-Kultur, Compliance-Organisation und -Kommunikation sowie im Rahmen der Gefährdungsanalyse identifizierter Compliance-Risikobereiche erhoben. Ziel ist die frühzeitige Identifikation von Compliance-Risiken und daraus folgend, die Ableitung von Maßnahmen (Compliance-Programm).

Zum 30. Juni 2017 ist das Compliance Modul erstmals in den Berichterstattungsprozess des SHS-Risikomanagements aufgenommen worden. Die Bearbeitung erfolgt durch die Risikokoordinatoren.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

Ausblick und Prognose 2020

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die Saarschmiede eine je nach Bereich unterschiedliche Nachfragetätigkeit. Es ist davon auszugehen, dass die bereits in 2019 einsetzende konjunkturelle Eintrübung auch im kommenden Geschäftsjahr in einzelnen Bereichen anhalten wird. Das gesamte Marktumfeld, in dem sich die Saarschmiede bewegt, bleibt somit unverändert von einem intensiven Wettbewerb geprägt.

In den Bereichen Allgemeiner Maschinenbau und Werkzeugstahl bleibt die Situation aufgrund des Nachfragerückgangs in der Automobilindustrie und höherer Importzölle in einigen Ländern angespannt. Diese Verschlechterung der wirtschaftlichen Schlüsselparameter hat damit zu einem Rückgang der Projektstätigkeit und somit zu einem noch größeren Kampf um die wenigen Ausschreibungen geführt.

Im Bereich der Sonderwerkstoffe ist die Saarschmiede zumindest für einen Großteil der Palette recht unabhängig von der beschriebenen konjunkturellen Entwicklung. Die positive Entwicklung des Geschäftsbereichs soll 2020 fortgeführt werden. Dafür konnten für Sonderwerkstoffe aus Nickelbasis-Legierung bereits mehrere Groß-Projekte in 2019 gewonnen werden, die zu einem verbesserten Preisniveau in 2020 beitragen werden.

Beim Energiemaschinenbau gestaltet sich der Ausblick nicht eindeutig. Zwar ist die Entwicklung des Energiemaschinenbaus weltweit weiter durch die Unsicherheiten der Klimadiskussion geprägt und aufgrund der andauernden Ungewissheit über die richtigen Zukunftstechnologien der Energieerzeugung der Markt weiterhin in einem starken Verdrängungswettbewerb. Erste Bereinigungen in den Kapazitätsangeboten der Schmieden bei gleichzeitiger Erholung der Nachfragesituation haben jedoch in der 2. Hälfte 2019 zu einem deutlich verbesserten Auftragsseingang geführt.

Die Ausgangslage der Saarschmiede für das Jahr 2020 zeigt sich insgesamt positiver aufgrund eines deutlich höheren Auftragsbestands. Dieser profitiert zum einen von der aktuell positiven Entwicklung im Energiemaschinenbau mit einer höheren Nachfrage und einem dadurch verbesserten Preisniveau und zum anderen von den beschriebenen Großprojekten aus dem Bereich Sonderwerkstoffe.

Unter den gegebenen Voraussetzungen, der umgesetzten Restrukturierung und der weitestgehend eingeführten Erweiterung der Geschäftsfelder rechnet die Saarschmiede in 2020 gegenüber dem Vorjahr mit einer deutlichen Steigerung der Umsatzerlöse und einem Jahresergebnis auf einem deutlich verbesserten Niveau, aber immer noch im negativen Bereich. Entsprechend werden sich EBIT und EBITDA entwickeln.

Am 11.03.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) COVID-19 zur Pandemie. Die mit der Ausbreitung des Corona-Virus einhergehenden Auswirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftsmärkte beeinflussen auch die Geschäftstätigkeit der Saarschmiede in 2020. Jedoch sind mögliche negative Folgen, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle von Mitarbeitern und Produktionsrisiken, auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aktuell noch nicht verlässlich quantifizierbar.

Innerhalb des Konzerns wird diese Thematik durch einen Krisenstab koordiniert. Dieser wird durch den Gesamtvorstand und wesentliche Schlüsselfunktionen gebildet und durch eine Arbeitsgruppe „Pandemie-Planung“, die sich vorwiegend um die Aspekte Personalfragen, Gesundheit und Sicherheit kümmert, unterstützt.

Völklingen, den 12. März 2020

Dirk Böttcher

Jörg Disteldorf

1 Quelle: Monatsbericht Deutsche Bundesbank Dezember 2019

Bilanz zum 31. Dezember 2019

BILANZ - AKTIVA

	Anhang	31.12.2019		31.12.2018	
		T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)		4		27
II. Sachanlagen	(2)		116.264		126.569
			116.268		126.596
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. immaterielle Vermögensgegenstände		461		460	
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		17		297	
3. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren	(3)	59.291		48.154	
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		-5.452	54.317	-4.942	43.969
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		15.416		16.109	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(4)	1		1	
3. sonstige Vermögensgegenstände		3.638	19.055	742	16.852
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			3.668		1.224
			77.040		62.045
C. Rechnungsabgrenzungsposten			2		1
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(5)		948		1.037
			194.258		189.679

PASSIVA

	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
		T-EUR	T-EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	50.000	50.000
II. Kapitalrücklage		35.448	35.448
III. andere Gewinnrücklagen		2.336	2.336
IV. Bilanzverlust		-27.452	-7.439
		60.332	80.345
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	(7)	-	68
2. sonstige Rückstellungen	(8)	13.756	17.743
		13.756	17.811
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)	-	153
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.471	164
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		368	1.113
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(10)	113.784	86.454
5. sonstige Verbindlichkeiten	(11)	3.538	3.610
		133.917	109.305
D. Rechnungsabgrenzungsposten		9	29
		194.258	189.67

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

	Anhang	GJ 2019	GJ 2018
		T-EUR	T-EUR
1. Umsatzerlöse	(12)	93.514	109.649
2. Bestandsveränderungen		11.137	-12.892

	Anhang	GJ 2019 T-EUR	GJ 2018 T-EUR
		104.651	96.757
3. sonstige betriebliche Erträge	(13)	1.279	23.150
4. Materialaufwand	(14)	76.200	72.466
5. Personalaufwand	(15)	34.335	31.640
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen	(16)	10.494	10.694
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	3.369	13.070
		-18.468	-7.963
8. Zinsergebnis	(18)	-1.307	-2.054
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		28	-
9. Ergebnis nach Steuern		-19.747	-10.017
10. sonstige Steuern		-266	-267
11. Jahresfehlbetrag		-20.013	-10.284
12. Verlust/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-7.439	2.845
13. Bilanzverlust		-27.452	-7.439

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

Allgemeine Angaben

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Sie hat ihren Sitz in der Bismarckstraße 57-59 in 66333 Völklingen und ist beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HR B 75004 registriert.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den sie ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Gesellschafterinnen der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede sind die Saarstahl AG, Völklingen, und die Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen. Mehrheitsaktionärin der Saarstahl AG ist die SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen. Diese wird für das Jahr 2019 einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufstellen, in den die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede einbezogen wird. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA erhältlich.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses wurden bestimmte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang erläutert. Ebenso werden „davon Vermerke“ auch im Anhang angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **Immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die **Sachanlagen** werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf die Zugänge von beweglichem Anlagevermögen vor dem 01. Januar 2008 erfolgten nach der degressiven Abschreibungsmethode. Hierbei wurden die steuerlichen Abschreibungshöchstsätze zugrunde gelegt. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

In die Herstellungskosten sind die aktivierungspflichtigen Bestandteile einbezogen. Soweit erforderlich, wird bei den Sachanlagen der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Für Betriebsmittel im Einzelwert über 204,52 € sind unter den anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung Festwerte gebildet. Sie sind mit 40 % der ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Neue Festwertbestände werden mit 15 % abgeschrieben, bis der Restwert von 40 % erreicht ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von >250 bis 1.000 € werden aktiviert und als Sammelposten gemäß den steuerlichen Vorschriften über 5 Jahre abgeschrieben.

Für die Ermittlung der Abschreibung werden die steuerlichen Nutzungsdauern gemäß der allgemeinen amtlichen AfA-Tabelle bzw. die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angewandt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit einem Wert von 0 € bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte sind mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurs zum 31. Dezember 2019 bewertet.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag nach der Lifo-Methode bewertet.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten, welche die aktivierungspflichtigen Bestandteile umfassen. In den Herstellungskosten sind angemessene Kosten für die allgemeine Verwaltung, für soziale Einrichtungen im Betrieb, für freiwillige soziale Leistungen sowie für die betriebliche Altersversorgung berücksichtigt. Die Erzeugnisse werden, soweit eine verlustfreie Bewertung erforderlich ist, zu den voraussichtlichen Verkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten angesetzt. Hierbei wurden bei der Ermittlung der noch entstehenden Aufwendungen Vollkosten zugrunde gelegt.

Die verlustfreie Bewertung wurde auf Basis der einzelnen Kundenaufträge ermittelt. Die in den Vorräten wegen langer Lagerdauer und Sachmängel bestehenden Risiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die Wertansätze der Vorräte entsprechen dem Niederstwertprinzip. Als Verbrauchsfolgeverfahren wird die Lifo-Methode bei fertigen Erzeugnissen angewandt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB beträgt 1.062 T€.

Erhaltene Anzahlungen werden in Höhe der bereits angefallenen Herstellungskosten anteilig an den Vorräten abgesetzt.

Die **Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert angesetzt. Für alle erkennbaren Risiken werden individuelle Abschlüsse vorgenommen.

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Forderungen in Fremdwährung bestehen nicht.

Für nicht erkennbare Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Skontoabzüge der Kunden wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % der nicht einzelwertberechtigten Forderungen gebildet.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Diese sind zum Nennwert bilanziert. Bankguthaben in Fremdwährungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden insolvenzgesicherte Festgeldkonten mit den Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet und der übersteigende Betrag als **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ausgewiesen.

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** beinhalten alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden mit einer Preissteigerungsrate von 2 % berechnet und gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, wobei kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet wurden. Langfristige Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen nicht.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32 % zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Passive latente Steuern aus Währungsgewinnen wurden mit aktiven latenten Steuern aus Abweichungen aus Rückstellungen und Abschreibungen des Sachanlagevermögens saldiert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für den Erwerb von EDV-Software.

(2) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt. Unter den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Betriebsmittel in Höhe von 8.728 T€ bilanziert.

(3) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen

	2019 T€	2018 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	461	460
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17	297
Unfertige Erzeugnisse	33.697	29.095
Fertige Erzeugnisse und Waren	25.594	19.059
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-5.452	-4.942
	54.317	43.969

(4) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1 T€ (2018: 1 T€) enthalten.

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von T€ 0 (2018: 13 T€) und aus Rückstellungen für Personalverpflichtungen in Höhe von T€ 752 (2018: 0 T€) steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 1.700 (2018: 1.050 T€) gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen T€ 1.700. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(6) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen, beträgt 50 Mio. € und wird zu 99,948 % von der Saarstahl AG, Völklingen, und mit 0,052 % von der Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen, gehalten.

(7) Steuerrückstellungen

Zum 31.12.2019 bestehen keine Rückstellungen (2018: 68 T€).

(8) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten ergeben sich folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	Restlaufzeiten		
		1 Jahr T€	>1 Jahr T€	davon >5 Jahre T€
Stand 31.12.2019				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
(Stand 31.12.2018)	(153)	(153)	(-)	(-)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.471	2.471	-	-
(Stand 31.12.2018)	(164)	(164)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	368	368	-	-
(Stand 31.12.2018)	(1.113)	(1.113)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	113.784	79.159	34.625	34.625
(Stand 31.12.2018)	(86.454)	(51.829)	(34.625)	(34.625)
Sonstige Verbindlichkeiten	3.538	3.538	-	-

Stand 31.12.2019 (Stand 31.12.2018)	Gesamt T€	Restlaufzeiten		
		1 Jahr T€	>1 Jahr T€	davon >5 Jahre T€
	(3.610)	(3.610)	(-)	(-)
	120.161	85.536	34.625	34.625
(Stand 31.12.2018)	(91.494)	(56.869)	(34.625)	(34.625)

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Es besteht keine Verbindlichkeit zum Jahresende (2018: 153 T€).

(10) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Hier sind Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 41.973 T€ (2018: 14.617 T€) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 71.811 T€ (2018: 71.837 T€) enthalten. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bestehen in Höhe von 113.108 T€ (2018: 85.078 T€).

(11) sonstige Verbindlichkeiten

Aus Steuern bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.274 T€ (2018: 1.188 T€). Im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 814 T€ (2018: 696 T€).

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse in Höhe von 216 T€ (2018: 501 T€) betreffen Anzahlungs- und Vertragserfüllungsbürgschaften.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich am 31. Dezember 2019 auf 148.228 T€. Davon betreffen 147.000 T€ Besserungsversprechen aus Verichtsvereinbarungen mit frühester Fälligkeit nach dem 1. Januar 2024. Die restlichen Verpflichtungen entfallen auf bestehende Miet-, Dienstleistungs- und Leasingverträge (1.133 T€) sowie auf das Bestellobligo (95 T€).

Derivate Finanzinstrumente

Zur Absicherung gegen Zahlungsstromänderungsrisiken bei langfristigen Darlehen in Höhe von 25 Mio. € mit variablen Zinssätzen wurden Zins-Swaps in gleicher Höhe abgeschlossen. Diese betreffen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter. Da die Laufzeiten von Grund- und Sicherungsgeschäft gleich sind, ergibt sich für die gesamte Laufzeit der Darlehen und Zins-Swaps bilden eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Weiter bestehen Zinsswaps in Höhe von 16,7 Mio. €, für die das Grundgeschäft entfallen ist. Aufgrund des Marktwerts zum 31.12.2019 wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € gebildet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(12) Umsatzerlöse**

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und die Aufteilung in Absatzmärkte sind wie folgt:

	2019 T€	2018 T€
Nach Produktgruppen		
Schmiedeprodukte	80.517	95.929
Sonstiges	12.997	13.720
	93.514	109.649
Nach Absatzmärkten		
Deutschland	38.308	46.647
Europäische Union	19.899	23.029
Übriger Export	35.307	39.973
	93.514	109.649

(13) Sonstige betriebliche Erträge

	2019 T€	2018 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	672	4.875
Erträge aus der Währungsumrechnung	127	28
Forderungsverzicht vom Gesellschafter	-	15.000
Übrige Erträge	480	3.247
	1.279	23.150
In den Erträgen sind für		
Vorjahre enthalten	903	6.498

(14) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2019 T€	2018 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.397	43.422
Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.803	29.044
	76.200	72.466

(15) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2019 T€	2018 T€
Löhne und Gehälter	28.133	26.015
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.202	5.625
- davon Aufwendungen für die Altersversorgung	(493)	(388)
	34.335	31.640

(16) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2019 T€	2018 T€
Abschreibungen	10.494	10.694
(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen		
In diesem Posten sind Aufwendungen für Vorjahre in Höhe von 2 T€ (2018: 48 T€) sowie Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 146 T€ (32 T€) enthalten.		

(18) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2019 T€	2018 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.323	-2.075
- davon an verbundene Unternehmen	(-603)	(-609)
- davon Aufwendungen aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen	(-43)	(-101)
	-1.307	-2.054

Mitglieder des Aufsichtsrats der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede

TIM HARTMANN, Heusweiler (Vorsitzender ab 01.05.2019)	Vorsitzender der Geschäftsführung der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Vorsitzender des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und der Saarstahl AG
REINHARD STÖRMER, Völklingen (Vorsitzender bis 30.04.2019)	Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar
LARS DESGRANGES Stellvertretender Vorsitzender	1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen
STEPHAN AHR, Wadgassen	stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Werk Völklingen der Saarstahl AG
MARTIN BAUES, Völklingen (ab 01.03.2019)	Geschäftsführer Ressort Technik der SHS Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Vorstand Technik der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und der Saarstahl AG
JOACHIM BRAUN, Le Ban St. Martin (ab 01.05.2019)	Mitglied des Vorstands der Montan-Stiftung-Saar
KLAUS DEGEN, Völklingen	Mitglied des Betriebsrats der Saarstahl AG
ERIC EHLEN, Völklingen	Mitglied des Konzernbetriebsrats und stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Werk Völklingen der Saarstahl AG
FRED METZKEN, Merchweiler	ehemaliger Sprecher der Geschäftsführung der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA ehemaliger Sprecher des Vorstands der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und der Saarstahl AG
Dr. GEORG MÜLLER, Hirschberg	Vorsitzender des Vorstands der MVV Energie
SILKE NÖTZEL, Frankfurt am Main	Bezirkssekretärin IG Metall Bezirksleitung Mitte
Dr. KLAUS JÜRGEN RICHTER, Merzig	Mitglied des Vorstands der Saarstahl AG
BEATE WODNIOCK, Wadgassen (bis 28.02.2019)	Leiterin Investitionscontrolling der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Mitglieder der GeschäftsführungSaarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen,
vertreten durch ihre Geschäftsführer:

DIRK BÖTTCHER	Mitglied der Geschäftsführung, Sprecher der Geschäftsführung (ab 01.03.2019), Ressorts Vertrieb, Finanzen, Produktion und Technik
JÖRG DISTELDORF	Mitglied der Geschäftsführung, Ressort Personal und Arbeitsdirektion

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses 2019 durch den zunehmend, sich weltweit zur Pandemie entwickelnden und ausbreitenden Coronavirus erkennbar. Allerdings geht die Gesellschaft davon aus, dass der Geschäftsverlauf in 2020 mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem durch die vielfältigen Einschränkungen in Folge der Coronavirus-Pandemie beeinflusst sein wird. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 lässt sich der Umfang für das Geschäftsjahr 2020 nicht hinreichend quantifizieren, so dass auch keine verlässlichen Aussagen über die Bedeutung für die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage getroffen werden können. Wir verweisen darüber hinaus auf die Ausführungen im Lagebericht.

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 318 T€.

Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Geschäftsführer entfallen gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2019	2018
Arbeiter	330	330
Angestellte	109	109
Σ Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB HGBHGB	439	439
Auszubildende und Praktikanten	2	1
	441	440

Auf die Angabe des Gesamthonorars für die Abschlussprüfer wird verzichtet, da die Angaben im befreienden Konzernabschluss der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen gemacht werden.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf	€	20.013.643,12
Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages in Höhe von	€	7.438.760,72
ergibt sich ein Bilanzverlust von	€	27.452.403,84

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Völklingen, den 12. März 2020**Dirk Böttcher****Jörg Disteldorf****Entwicklung des Anlagevermögens**

BRUTTOWERTE

	Stand 01.01.2019 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchung T€	Stand 31.12.2019 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	102	2	22	-	82
	102	2	22	-	82
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	118.930	3	-	-	118.933
2. technische Anlagen und Maschinen	206.362	103	55	-	206.410
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.299	111	100	-	20.310
	345.591	217	155	-	345.653
	345.693	219	177	-	345.735

ABSCHREIBUNGEN

	Stand 01.01.2019 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuch. T€	Stand 31.12.2019 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	75	25	22	-	78
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.912	3.526	-	-	42.438
2. technische Anlagen und Maschinen	169.243	6.728	55	-	175.916
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.867	215	47	-	11.035
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-
	219.022	10.469	102	-	229.389
	219.097	10.494	124	-	229.467

NETTOWERTE

	Stand 31.12.2019 T€	Stand 31.12.2018 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4	27
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.495	80.018
2. technische Anlagen und Maschinen	30.494	37.119
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.275	9.432
	116.264	126.569
	116.268	126.596

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da

Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 20. April 2020

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
Michael Rohkämper, Wirtschaftsprüfer
ppa. Elena Yorgova-Ramanauskas, Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede ist im Jahr 2019 den nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführung, durch Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit der Geschäftsführung eingehend beraten.

Im Geschäftsjahr 2019 fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und eine ordentliche Gesellschafterversammlung am 04.07.2019 statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Im Berichtsjahr 2019 hat es Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Frau Beate WODNIOCK schied zum 28.02.2019 aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Martin BAUES wurde zum 01.03.2019 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Reinhard STÖRMER legte sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats zum 30.04.2019 nieder. Herr Tim HARTMANN wurde mit Wirkung zum 01.05.2019 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Joachim BRAUN wurde mit Wirkung zum 01.05.2019 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2019 Herrn Dirk BÖTTCHER mit Wirkung zum 01.03.2019 zum Sprecher der Geschäftsführung bestellt. Er ist als Geschäftsführer für die Ressorts Vertrieb, Finanzen, Produktion und Technik zuständig.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede wurde von dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2019 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 festzustellen und den Bilanzverlust entsprechend dem Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorzutragen.

The Supervisory Board would like to thank the management, the works council and all employees of Saarschmiede GmbH Freiformschmiede for their work and their commitment.

Völklingen, May 25th, 2020

The board of directors
Tim HARTMANN, chairman

Appropriation of earnings

The balance sheet loss as of December 31, 2019 in the amount of € 27,452,403.84, which results from the annual deficit of € 20,013,643.12 and a loss carryforward of € 7,438,760.72, will be carried forward to the new account.

The annual financial statements as of December 31, 2019 were adopted on July 2, 2020.
